

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die Zufuhren waren auf den Grünwarenmärkten etwas besser; namentlich Kraut und Kürbisse wurden aus Ungarn stärker zugeführt. Ein ausgesprochenes Ueberfluß herrschte in Gurken, zumal auch die Gemeinde Wien große Mengen zu billigen Preisen auf die Märkte brachte. Die für den Kleinhandel geltenden Preise für ungarische Gurken wurden von K. 1.20 bis 1.62 auf 90 Heller bis K. 1.34 herabgesetzt.

Die Zwiebelpreise stellen sich beim Einkauf in Mako etwas niedriger. Vom 28. d. an dürfen Zwiebel aus Mako nur im Wege der „Geos“ bezogen werden. Durch den einheitlichen Einkauf wird bezweckt, Preisschwankungen und andere Erscheinungen hintanzuhalten.

Auf den Obstmärkten sah man heute hauptsächlich Äpfel, etwas Birnen und Marillen; die Zufuhren waren bei unveränderten Preisen stärker. Als Primeurs langten schöne Trauben aus Südungarn ein, doch wurde ihre Vermarktung nicht gestattet, da die Trauben ab Ungarn K. 7 kosteten. Die Marktbehörden sind nicht geneigt, hier Trauben aus Ungarn zuzulassen, die dort über K. 4 pro Kilogramm kosten, zumal in Ungarn eine ausgezeichnete Traubenernte zu verzeichnen ist. In Fachkreisen verläutet, daß in der Steiermark mit einer Rekord-ernte von Trauben zu rechnen sei.

Die Eierzufuhren beginnen sich langsam zu heben, doch befinden sich unter den aus Galizien und Rußisch-Polen einlangenden Mengen sehr viele schlechte Eier. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß die Transporte infolge der außerordentlichen Verkehrsverhältnisse nur schleppend abgewickelt werden konnten.